

STELLUNGNAHMEN ZUR **DEMOKRATIE**

Direktor*innen der
Evangelischen Akademien – Ost

DIE KRISE DES PFLEGEWESENS ALS BEWÄHRUNGSPROBE

Warum gute Pflege und Demokratie zusammengehören

Berlin, Dresden, Lutherstadt Wittenberg, Neudietendorf, Rostock



EVANGELISCHE
AKADEMIE **SACHSEN**



EVANGELISCHE
AKADEMIE
SACHSEN-ANHALT



Evangelische
Akademie Thüringen



Evangelische Akademie
zu Berlin



Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Rostock

DIE KRISE DES PFLEGEWESENS ALS BEWÄHRUNGSPROBE

Warum gute Pflege und Demokratie zusammengehören

13. Fachgespräch der Evangelischen Akademien in Ostdeutschland

Die Pflegekrise ist eine Bewährungsprobe für die Leistungsfähigkeit des Sozialstaates – und für die Stabilität der Demokratie. Zu diesem Schluss kommen die Direktoren und die Direktorin der Evangelischen Akademien in Ostdeutschland nach ihrem 13. Fachgespräch zur Demokratie mit Experten zur Pflegesituation.

„Die Situation in Ostdeutschland ist ein Indikator für die sich verstärkende Krise des Pflegewesens“, so der Direktor der Evangelischen Akademie in Wittenberg, Christoph Maier. Sachsen-Anhalt habe schon heute die älteste Bevölkerung Deutschlands. In vielen ostdeutschen Kreisen seien mehr als 30 Prozent der Bevölkerung älter als 65 Jahre. Zudem wanderten jüngere erwerbsfähige Menschen dort überproportional oft ab.

Diese Krise sei mittlerweile existenziell. **„Schon die biblischen Geschichten erzählen davon, dass Menschen aufeinander angewiesen sind“,** betont der Theologe: **„Wenn Menschen nicht darauf zählen können, dass sie im Alter menschenwürdig versorgt werden, wird diese anthropologische Angewiesenheit als grundsätzlich gefährlich erlebt.“** Dies könne zu einer Vertrauenskrise führen – in andere Menschen, aber auch in die Funktionsfähigkeit des Staates.

Die Direktorin der Berliner Akademie, Friederike Krippner, beobachtet, dass Veranstaltungen zum Pflegeethema viel weniger Resonanz erfahren als etwa Veranstaltungen zum assistierten Suizid. Dies mache nachdenklich, weil sich dahinter möglicherweise eine tiefliegende Diagnose für die Gesellschaft verberge: **„Individuelle Verantwortung und Freiheit gelten als besonders erstrebenswert. Aber: Würdige Pflege kann nur in einer Solidargemeinschaft gelingen.“** Beunruhigend sei, dass gute Pflege immer stärker von individuellen Ressourcen wie Geld, Zeit, sozialen Netzwerken und Wohngegend abhängig sei. Ein Lebensrisiko, das mit der Pflegeversicherung kollektiv abgesichert werden sollte, werde damit zunehmend reprivatisiert. **„Auch deshalb müssen wir öffentlich darüber diskutieren!“**

Es brauche daher den Mut, auch unpopuläre Lösungen anzugehen, fordert Krippner. Dazu könne etwa die Auflösung des Nebeneinanders von privater und gesetzlicher

Pflegeversicherung gehören. Ein anderer Fokus liege auf der notwendigen Anwerbung und Zuwanderung von Fachkräften oder einer auch finanziell gestützten Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen. Dass diakonische Einrichtungen aufgrund der Finanzlage geschlossen werden, sei ein Alarmsignal, das die Kirchen nicht kaltlassen dürfe.

Die Direktoren und die Direktorin der Evangelischen Akademien in Ostdeutschland debattieren seit Anfang 2024 regelmäßig in einem Fachgespräch mit Wissenschaftlerinnen, Medienvertretern und Theologen. Mit einem Fokus auf Ostdeutschland sprechen sie dabei über den Druck, der derzeit auf der liberalen Demokratie lastet, und über den Umgang mit rechtsradikalen Parteien. Die Essenz dieser Gespräche veröffentlichen die Akademien als gemeinsame *Stellungnahmen zur Demokratie*.

Dr. Sebastian Kranich, Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen

Dr. Friederike Krippner, Direktorin der Evangelischen Akademie zu Berlin

Christian Kurzke, Vertreter der Akademiedirektion der Evangelischen Akademie Sachsen

Christoph Maier, Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Henning Theißen, Direktor der Evangelischen Akademie der Nordkirche

Rückfragen beantworten:

Dr. Friederike Krippner

Direktorin der Evangelischen Akademie zu Berlin
030 - 203 55-506 | krippner@eaberlin.de

Christoph Maier

Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt
0163 - 776 67 45 | maier@ev-akademie-wittenberg.de

DAS PROJEKT



Mit regelmäßigen Stellungnahmen zur Demokratie treten die Direktor*innen der ostdeutschen Evangelischen Akademien öffentlich für eine differenzierte und klare Haltung zu gesellschaftlichen Fragen ein. Dazu laden sie Gäste aus Gesellschaft, Wissenschaft, Kirche und Politik zu einem Hintergrundgespräch ein und melden sich jeweils anschließend mit einer gemeinsamen Stellungnahme zu Wort.